



## NRW legt elektronische Patientenakte an

Ministerin Fischer: Deutsches Gesundheitssystem in diesem Punkt „noch rückständig“

**Düsseldorf** • Mit der elektronischen „Mamma@ktè.nrw“ für Brustkrebspatientinnen in Essen und Düsseldorf wird noch 2003 ein Pilotprojekt gestartet, an dessen Ende die elektronische Patientenakte zur Vermeidung von Doppelbehandlungen und das „elektronische Rezept“ stehen sollen. „Mindestens zehn Jahre“ würden bis dahin aber noch vergehen, schätzte NRW-Gesundheitsministerin Birgit Fischer (SPD), die die elektronische Kommunikation im deutschen Gesundheitswesen als „noch rückständig“ einstuft.

Damit dämpft sie zugleich Hoffnungen, auf diesem Weg schnelle Kosteneinsparungen erzielen zu können. Immerhin schätzt das Bundesgesundheitsministerium das Einsparpotenzial durch das elektronische Rezept in Verbindung mit elektronischer Gesundheitskarte und Patientenakte auf jährlich 500 Mio. Euro, eine Expertise von Industrieverbänden kommt sogar auf jährlich fünf Milliarden Euro.

Dennoch geht die elektronische Kommunikationsentwicklung im Gesundheitswesen im Schnecken tempo vo-

ran. Ende 1999 hat Fischer das Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen mit Landesförderung initiiert. Aber immer noch gibt es über 200 verschiedene Softwaresysteme für Arztpraxen und zehn für Krankenhäuser, die nicht miteinander vernetzbar sind.

An der FH Dortmund entsteht ein Zentrum, das Prototypen telematischer Anwendungen im Gesundheitswesen testen soll. Gefördert werden ferner ein Pilotversuch mit einer persönlichen „webbasierten“ Gesundheitsakte in der Kinderonkologie der Uni-Kli-

nik Münster und eine elektronische Brustkrebs-Dokumentation an NRW-Kliniken. Im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe wird eine Kommunikationsplattform für niedergelassene Ärzte und Ärztenetze geschaffen. Erster Schritt: Eine elektronische Notfallakte. Am Dortmunder Fraunhofer-Institut für Software und Systemtechnik wird ein „Gesundheitsbrowser“ entwickelt, der sowohl gegen Hackerangriffe als auch gegen Fehlbedienungen „weitgehend immun ist“ • Ludger Audick

### Ruhr Nachrichten

### MÜNSTERLAND-MAGAZIN

#### Kulturministerium fasst vier Archive zusammen

-ch- **Düsseldorf / Münster.** Die drei bisherigen Staatsarchive in Düsseldorf, Münster, Detmold sowie das Personenstandsarchiv in Brühl werden mit Jahresanfang 2004 unter dem Dach eines zentralen Landesarchivs zusammengefasst. Ihre fachlichen Aufgaben und regionalen Zuständigkeiten bleiben aber an den derzeitigen Standorten erhalten, teilte das Kulturministerium mit. Hinzu kommen drei übergreifende Abteilungen, darunter ein

technisches Zentrum mit einer zentralen Restaurierungswerkstatt. Präsident des zukünftigen Landesarchivs wird der 53-jährige Wilfried Reininghaus sein, der derzeit noch das Staatsarchiv in Münster leitet. Im September dieses Jahres wird Reininghaus einen Aufbaustab im Düsseldorfer Ministerium leiten, der die Arbeit vorbereitet. Bevor Reininghaus nach Münster kam, war er Direktor des Westfälischen Wirtschaftsarchivs in Dortmund.

### Westfälische Nachrichten

## Sinkende Zahl von Einbürgerungen

**ZUWANDERUNG** Deutscher Pass für 50 000 Ausländer

**DÜSSELDORF.** Der Ansturm auf die deutsche Staatsbürgerschaft hat deutlich nachgelassen. Die Zahl der Einbürgerungen in NRW sei im vergangenen Jahr zum zweiten Mal in Folge gesunken, teilte das Landesinnenministerium gestern mit. Noch fast 50 000 Ausländer erhielten einen deutschen Pass. Das waren fast 18 Prozent oder knapp 11 000 Menschen weniger als im Vorjahr. Den Höhepunkt hatte die Einbürgerungswelle im Jahr 2000 mit fast 66 000 Menschen erreicht. Vor einem Jahrzehnt hatte die Zahl noch unter 7 000 gelegen. Nach wie vor stellten Türken im vergangenen Jahr mit 23 600 Einbürgerungen die größte Gruppe. Mit deutlichem Abstand folgten Iraner (4 200) und Marokkaner (2 200). dpa

### Generalanzeiger Bonn